

tausend Feuerpunkten. Allein auch er wurde stolz darauf und glaubte am Ende, er selbst sei die Quelle aller dieser Klarheit und verspottete die anderen Gewässer, die im Schatten lagen. Da wurde die Sonne abermals unwillig, zog Wolken zusammen, in denen sie sich verhüllte, und der Teich lag nun wieder in seinem düstern, traurigen Grau wie zuvor und schämte sich. Die Wolken hingegen begannen jetzt zu glühen und schienen wie Purpur und verbreiteten sich wohlgefällig am abendlichen Himmel, als die Erde schon im Schatten lag. Da wurden auch sie übermütig und riefen: „Erglänzen wir nicht viel schöner denn die Sonne?“ Und zum dritten Male wurde die Sonne unwillig, und indem sie hinter den Horizont hinabstieg, entzog sie ihre Strahlen den undankbaren Luftgebilden, und Wolken, See und Bäume verschwammen nun in der grauen Dämmerung, bis endlich die Nacht alle diese eiteln Geschöpfe der Vergessenheit übergab.

Gottfried Keller.

138. Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt.

1. Es ist ein Bäumlein gestanden im Wald
in gutem und schlechtem Wetter;
das hat von unten bis oben
nur Nadeln gehabt statt Blätter.
Die Nadeln, die haben gestochen;
das Bäumlein, das hat gesprochen:

2. „Alle meine Kameraden
haben schöne Blätter an,
und ich habe nur Nadeln;
niemand rühret mich an!
Dürst' ich wünschen, wie ich wollt',
wünscht' ich mir Blätter von lauter Gold.“

3. Wie's Nacht ist, schläft das Bäumlein ein,
und früh ist's aufgewacht;
da hatt' es goldne Blätter fein,
das war eine Pracht!
Das Bäumlein spricht: „Nun bin ich stolz;
goldne Blätter hat kein Baum im Holz.“

4. Aber wie es Abend ward,
ging der Jude durch den Wald